

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 15 (1939)
Heft: 14

Artikel: Von Thiers bis Lebrun
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-753404>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

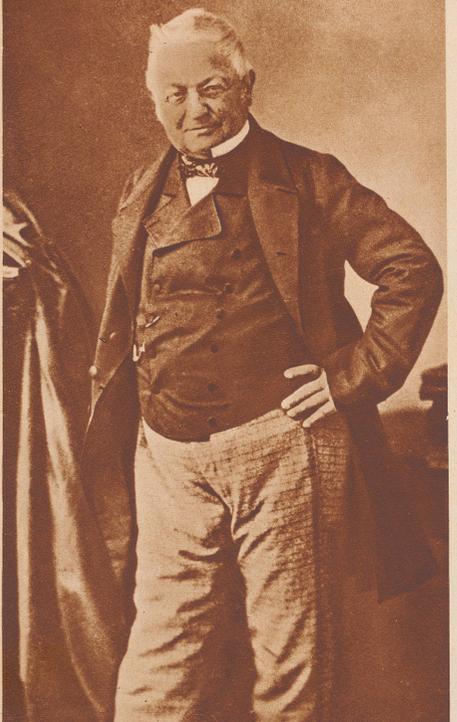
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Adolphe Thiers, 1871–1873

In Marseille 1797 geboren, wurde er Rechtsanwalt, Journalist, später Minister und Ministerpräsident unter Louis-Philippe und Abgeordneter und Führer der Opposition im zweiten Kaiserreich. Am 17. Februar 1871 wurde er von der Nationalversammlung in Bordeaux zum Chef der Vollzugsgewalt mit dem Titel «Präsident der Republik» ernannt. Er war von Natur ein großer Skeptiker. Durch geschickte Maßnahmen verstand er es, die von Preußen als Kriegentschädigung geforderte Summe von 5 Milliarden Franken in kürzester Zeit zurückzahlen und so Frankreich von der deutschen Besatzungsmacht zu befreien. Thiers liebte seine Frau sehr, und von seinem erpönten Gehalt kaufte er ihr jene berühmte Perlenkette, die als Halsband der Madame Thiers in die Geschichte eingegangen und heute im Louvre zu sehen ist. Nach vorübergehendem Amtverzicht wurde Thiers im Mai 1873 von der Nationalversammlung Nationalvorsitzender gestürzt. Vier Jahre später starb er.

Adolphe Thiers, 1er Président de la République, 1871–1873 attaché son nom à la libération du territoire par les Allemands et à la reconstruction du budget. Son engagement pour la réconciliation des partis monarchiques et conservateurs, il s'éloigna quatre ans plus tard.



Maurice Mac Mahon, 1873–1879

Er war irischer Herkunft. 1808 in Sully geboren, ergriff er die Offizierslaufbahn, war Statthalter von Algier, nahm am Krimkrieg teil, befehligte als Marschall das 1. französische Armee-Korps im Deutsch-Französischen Krieg und geriet bei der Schlacht bei Sedan mit Kaiser Napoleon III. in Gefangenschaft. Nach dem Waffenstillstand wart er in Paris die Kommune nieder. Im Mai 1873 wurde er zum Präsidenten der Republik gewählt. Er war ein autoritärer Präsident, der die Kontrollieren gewohnt war und das Parlament nicht liebte. Deshalb machte er von seinem Recht der Parlamentsauflösung Gebrauch und schickte die Volkvertreter nach Hause. Die Franzosen aber vertrugen solche Autorität nicht und im Januar 1879 wurde Mac Mahon von einer liberal-republikanischen Kammermehrheit gestürzt. Seit jener Zeit hat kein Präsident mehr die Kammer aufgelöst. Marschall Mac Mahon, dem Napoleon III. 1869 den Titel Herzog von Magenta verliehen hatte, starb 1883 in Paris.

Maurice Mac Mahon, duc de Magenta, Maréchal de France, élu président de la République en 1873, n'eut le diamètre de ses fonctions en 1879 à la suite du coup d'Etat manqué du 16 mai. C'est le seul chef de l'Etat français qui fit usage de son droit de dissoudre les Chambres.



Jules Grévy, 1879–1887

In Mont sur Vaudrey (Jura) 1807 geboren, Advokat in Paris, strenger Republikaner, 1871 bis 1873 Präsident der Nationalversammlung, wurde 1879 mit großer Mehrheit zum Präsidenten der Republik gewählt. 1885 war seine siebenjährige Amtszeit abgeschlossen und Grévy ließ sich zum zweitenmal wählen, aber diesmal ging die Sache schief. Im Zusammenhang mit einer skandalösen Ordensschacheraffäre seines Schwägerens Wilson mußte er 1887 seinen Rücktritt nehmen. Grévy war bis jetzt der einzige Präsident, der zweimal gewählt wurde.

Jules Grévy, 1879–1887, fut le seul Président de la République française qui «rompait», mais au cours de son second mandat. Il fut contraint de démissionner à la suite du scandale des décorations où était compromis son gendre Wilson.



Sadi Carnot, 1887–1894

stammte aus Limoges. 1870 leitete er die Volksgewählung in der Normandie, gehörte 1871 der Nationalversammlung an und war 1876–1880 Mitglied der Kammer. 1880–1888 verwaltete er das Ministerium für öffentliche Arbeiten und das Finanzministerium. Dann zog er in den Senat ein und als solcher wurde er 1887 zum vierten Präsidenten der Republik gewählt. Wenige Monate vor der Vollendung seines Septennats fiel er bei der Eröffnung der Weltausstellung von Lyon am 25. Juni 1894 dem Attentat des Anarchisten Caserio zum Opfer.

Sadi Carnot, 1887–1894, homme de grande envergure, fut dans les derniers mois de sa présidence assassiné à Lyon par Fanaticisme Caserio.



Pierre Casimir-Périer, 1894–1895

wurde 1847 in Paris geboren, focht 1870 in der Mobilmacht mit, war 1878 republikanisches Mitglied der Kammer, 1893 deren Präsident. Während fünf Monaten stand er dann einem Ministerium vor und im Mai 1894 wurde er zum Präsidenten der Republik gewählt. Er wählte nur ein Jahr seines Amtes. Périer wollte die Hände der Parteien rein und von keinem Puppe in die Hände der Parteien sein und keine Rechte, die ihm die Verfassung gewährte, Gebrauch machen. Als er sich vermaß, den durch den Panama-Skandal und andere unsaubere Affären aufgedeckten Augiasstall zu säubern, erlebte er die Mächtigkeit seines Amtes. Enttäuscht und verblüfft verließ er nach kaum sechsmonatiger Amtszeit freiwillig das Ellysée.

Pierre Casimir-Périer, élu le 17 juin 1894, n'entendait pas être une «poupée aux mains des partis». Il ne tarda pas à se rendre compte de l'impossibilité d'intervenir efficacement, pour mettre fin à l'affaire de Panama et autres scandales et préféra démissionner après six mois d'exercice.



Félix Faure, 1895–1899

geboren 1841 in Paris, war ursprünglich Lohberber, 1870 kämpfte er im Aufzuge Garibaldi's Waffen in England. 1880 wurde er Präsident der Handelskammer der Seine. 1881 bis 1893 war er Unterstaatssekretär in den Ministerien des Handels und der Kolonien und 1894 war er Innenminister. 1895 wurde er überraschend zum Präsidenten der Republik gewählt. Unter ihm spielte sich der erste Dreyfus-Prozess ab. Faure übte in seine Amtszeit der Abschluß des franco-russischen Bündnisses. Er besandete seine sieben Jahre im Ellysée nicht, sondern starb am 16. Februar 1899 unter wenig dekorativen Umständen an einem Herzschlag im Hause seiner Freundin, Madame Stiehl, die zu dieser Zeit die schönste Frau von Paris war.

Félix Faure, élu en 1895, mourut d'un arrêt du cœur le 16 mai 1899. Sous sa présidence se déroulaient les événements suivants: L'affaire Dreyfus, l'Alliance franco-russe, l'annexion de Madagascar.



Emile Loubet, 1899–1906

war von Haus aus Rechtsanwalt, machte, angefangen beim Bürgermeisteramt von Montélimar über den Sitz in der Kammer und im Senat hinweg, einen normalen Aufstieg bis zum Ministerpräsidenten. Als Staatspräsident wurde er 1899 als Nicholgor Faure zum Präsidenten der Republik gewählt. Er stellte die Kontinuität des höchsten Staatsamtes wieder her, denn er blieb vom ersten bis zum letzten Tag Hausherr im Ellysée, also genau sieben Jahre lang. Er war der ideale Präsident für die Franzosen; still, bescheiden und vornehm. Loubet starb 91 Jahre alt im Jahre 1906.

Emile Loubet, 1899–1906, vit se dérouler sous son septennat les événements suivants: La fin de l'affaire Dreyfus, l'Exposition Universelle de 1900, les lois sur les congrégations, l'insurrection des Boxers, la Conférence d'Algésiras, la séparation de l'Église et de l'État.

VON THIERS BIS LEBRUN

Die vierzehn Präsidenten der dritten französischen Republik von 1871–1939
La dynastie républicaine de Thiers à Lebrun



Armand Fallières, 1906–1913

war Staatsanwalt, erst Advokat, dann wiederholt Minister des Unterrichts, des Innern, der Justiz. 1899 Präsident des Senats. 1906 erfolgte seine Wahl ins Ellysée. Auch er füllte alle sieben Jahre seiner Amtsperiode aus. Er wird von ihm erzählt, wie er mit seiner Maritische persönlich in die Hallen ging, um die Fische für die Staatsdinner einzukaufen. Fallières war der erste und einzige Präsident, der (1910) der Schweiz einen offiziellen Besuch abstattete.

Armand Fallières, Président de 1906 à 1913, était le prototype du «Franco moyen». Il fut le seul Président de la République qui en profitait en visite officielle en Suisse (1910).



Raymond Poincaré, 1913–1920

stammte aus Lothringen, war ursprünglich Advokat, aber schon mit 29 Jahren Kabinettschef im Außenministerium, im nächsten Jahr über das Unterrichts- und Finanzministerium zum mehrmaligen Ministerpräsidenten ernannt. Am 17. Januar 1913 wurde er mit 483 Stimmen zum Präsidenten der Republik gewählt. (Sein Gegenüber der Senat, erhielt 266 Stimmen.) Poincaré war der Präsident des Weltkrieges und des Sieges. Sein Name ist heute an allen Staatsgebäuden eingemeißelt. Er starb 76jährig am 10. Oktober 1934, nachdem er in der Nachkriegszeit seinem Vaterlande noch als Außenminister und Ministerpräsident gedient hatte.

Raymond Poincaré, de l'Académie française, homme d'une vaste culture et d'une haute envergure, orléanaise la République de 1913 à 1920. Il s'abandonna pas l'ornée «poilue» après son septennat. Sénateur de la Meuse, il fut président du Conseil de 1922 à 1924 et en juillet 1926.



Paul Deschanel, 1920

Als Poincaré das Ellysée verlassen hatte, entspann sich ein heftiger Kampf um seine Nachfolgerschaft zwischen Clemenceau als dem Vater des Sieges und Briand. Nach mehreren stürmisch vertauelten Wahlen ging die Nationalversammlung sich für den farblosen Kamerpräsidenten Deschanel, dessen politische Laufbahn aber bald nach seiner Wahl ein jähes und tragisches Ende nahm. Deschanel stürzte am 24. Mai 1920 während der Nacht, aus eigenen Mordern Schnellzug und wurde am folgenden Morgen in einem eigenartigen Zustand geistiger Verwirrung aufgefunden, von der er nicht mehr loskam. Er mußte sein Amt im September 1920 niederlegen und starb kurze Zeit später, 84jährig.

Paul Deschanel, de l'Académie française. Quand le Président quitta l'Élysée s'engagea un lutte entre les partisans de Clemenceau et de Briand. On se fit l'accord sur Paul Deschanel. Les troubles de santé obligèrent le Président à se démettre de ses fonctions, quelques mois après son sélection 1920.



Alexandre Millerand, 1924–1929

war bis zur Jahrhundertwende Advokat und Journalist. Seit 1902 Handelsminister, Arbeitsminister, wiederholt Krisenminister, Oberkommissar für Elsaß-Lothringen, Außenminister und Ministerpräsident, erfolgte am 22. September 1920 seine Wahl zum Präsidenten der Republik. Sein selbständiges und schroffes Wesen führte nach dem Kamerwahl vom Mai 1924, aus denen das Linkskartell als Sieger hervorging, zum Sturz Poincarés als Ministerpräsident und Millerands als Staatspräsident. Der eigentliche Sieger über Millerand war Herriot, der damals eine radikale Schwengung im französischen Innen- und Außenpolitik nahm. Seit seinem Sturz gehört Millerand dem Senat an. Er ist heute 80 Jahre alt.

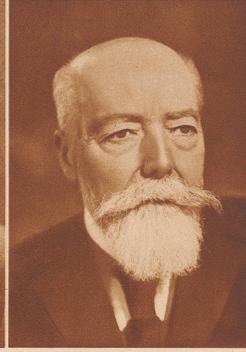
Alexandre Millerand, élu le 10 septembre 1920 se vit obligé en raison du déplacement de la majorité occasionné par les élections législatives de démissionner en mai 1924. Actuellement sénateur, il est âgé de 80 ans.



Gaston Doumergue, 1929–1931

Auch er, der gebürtige Südfrenose, wegen seines zwingen Lächelns mit dem Spitznamen «Gastomette» benannt, besandete seine Amtszeit ungestört. Er war der optimistischste Präsident, den Frankreich je gehabt hat. Als er schon 70 Jahre alt war, heiratete er genau eine Stunde vor dem Ablauf seiner Präsidentschaft eine Dame entsprechenden Alters. «Ein bißchen soll sie sich doch auch als Präsidentin eignen», sagte er dem Staatssekretären. Als er sich als Pensionierter in seiner Heimat niederlassen hatte, holte ihn Lebrun noch einmal nach Paris, wo er nach den gefährlichen Februarnutzen 1934 ein Kabinett des Vertrauens bildete. Doumergue starb im Juni 1937.

Gaston Doumergue, 1929–1931, dont l'atmosphère bonne humeur fit surnommer «Gastomette», fut élu le 12 mai 1929 en tant que 13ème Président de la République. Il prit sa retraite en 1934, par un simple hasard. Il fut néanmoins contraint après les événements de février 1934, de répondre à Tardieu et de constituer le «cabinet de la confiance». Mort en 1937.



Paul Doumer, 1931–1932

ehemaliger Finanzminister, Generalgouverneur von Indochina, Kamerpräsident, Präsident des Senats, wurde am 19. Mai 1931 zum 18. Präsidenten der Republik gewählt. Aber dieser tragischen Gestalt – er hatte im Kriege seine vier Söhne verloren – war auch im höchsten Amt kein Glück beschieden. Bei ihm bewahrheitete sich der Abspruch der Unglückszahl: Am 6. Mai 1932 wurde er beim Besuch einer Ausstellung von dem russischen Emigranten Gouglou erschossen.

Paul Doumer, Ministre des finances, puis Gouverneur général de l'Indochine, président de la Chambre et président du Sénat, fut élu le 12 mai 1931 en tant que 18ème Président de la République. Il prit sa retraite en 1932, par un simple hasard. Il fut néanmoins contraint après les événements de février 1934, de répondre à Tardieu et de constituer le «cabinet de la confiance». Mort en 1937.



Albert Lebrun, 1932–1939

Aus der Wahl der Nationalversammlung vom 10. März 1932, bei der Briand und der Senatpräsident Lebrun kandidierten, ging der lothringische Bauernmann als Sieger hervor. Nach einem vorbildlichen Leben als Präsident, nachdem er in den sieben Jahren über 100 Einwohnungsreden gehalten, fünf offizielle Staatsbesuche im Ausland gemacht, einige zum Tode Verurteilte begnadigt, unzählige Botschafterempfangen, Jubiläen und Truppenparaden ab. Der Plan seiner Wiederwahl ist aufgetaucht, aber Lebrun weigerte sich bis jetzt, zum zweitenmal zu kandidieren und weitere sieben Jahre Gefangener im Ellysée zu sein. Wenn diese Zeitung erscheint, ist die Wahl bereits vollzogen und es wird sich ein neues haben, ob er sich trotz allem wieder sich ein neues Septennat anzutreten oder nicht.

Albert Lebrun, élu par l'Assemblée nationale du 10 mars 1932, a prononcé l'Élysée, plus de 100 harangues, orléanaise la République de 1932 à 1939. Il a accompli cinq voyages à l'étranger, il a nommé et dénommé en faveur de sa réélection sa des milliers de diplomates, qu'en pense l'intéressé ?